## Umwelteffizienz im Hotel

# Das „Tigaiga“ geht ganz neue Ökowege

**Schon im Jahr 2002 wurde das Tigaiga Hotel in Puerto de la Cruz mit dem Umweltpreis der TUI-Gäste ausgezeichnet. Unter 7.000 Hotels weltweit befanden die Gäste selbst das Hotel als besonders umweltfreundlich. Zehn Jahre später hat es diese Auszeichnung vor Kurzem noch einmal erhalten und das, obwohl in diese Auswertung noch nicht einmal die neueste Idee eingeflossen ist.**

*Hoteldirektor Enrique Talg (l.) erklärt zusammen mit dem Informatiker, wie „Effi“ funktioniert.*

*Die Schwestern Ursula und Irene nahmen kürzlich den Umweltpreis von der TUI entgegen.*

Schon seit der Gründung des Hotels im Jahr 1958 standen Service und Nachhaltigkeit ganz oben auf der Liste der Firmenphilosophie. Heute wird es in dritte Generation von Enrique Talg und seinen beiden Schwestern weitergeführt.

Die Prioritäten haben sich nicht verändert und auch die junge Generation strebt nachhaltigen Tourismus an. Auch sie setzt auf Umweltbewusstsein und ist offen für neue Ideen. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass das Hotel auf der Skala der beliebtesten TUI-Hotels immer wieder erscheint und ausgezeichnet wird.

### Effizient mit Effi

Pionierarbeit leistet das Hotel mit dem innovativen Effi-System. Derzeit sind zwei Zimmer des Hauses auf „Effi“ umgerüstet. Das heißt in diesen Zimmern erfassen Computersysteme automatisch den Wasser- und Stromverbrauch und die Feuchtigkeit. Im Moment läuft das noch ganz anonym. Die entsprechenden Zimmer werden mit unterschiedlichen Gästen belegt, um eine möglichst repräsentative Datenbasis zu erhalten. Später einmal kann der Gast sich bewusst für dieses Zimmer entscheiden. Über einen speziellen Code hat er direkten Zugriff auf seinen Verbrauch und kann sich nach Belieben, über sein Konsumverhalten informieren. Gleichzeitig kann er vergleichen, ob er über oder unter dem Durchschnitt liegt. Wer sparsam im Verbrauch ist, kann sich Ökobonuspunkte zusammensparen, die dann später in Restaurants, Wellnesszentren oder Geschäften der Umgebung einlösbar sind. „Wir möchten unsere Gäste auf keinen Fall kontrollieren. Es soll sich auch niemand unwohl fühlen, wenn er viel verbraucht. Unsere Gäste sollen nach wie vor ihren Urlaub genießen. Wenn sie ein Bad nehmen wollen, sollen sie das tun. Das Ziel ist einfach ein Bewusstsein für das eigene Konsumverhalten zu entwickeln. Vielleicht wird dem einen oder anderen auch klar, wo er bei sich zu Hause Energie verschwendet und nimmt so Anregungen mit heim“, erklärt Hoteldirektor Enrique Talg junior. Derzeit ist ein Effi-Terminal in der Lobby installiert. Dort können sich Gäste über das neuartige System informieren. Die Software wurde eigens für dieses Pilotprojekt entwickelt. Es soll später auch in anderen Hotels installiert werden.

Nachhaltiger Tourismus, Ökologie und Freude am Urlaub schließen einander nicht aus – auch das begreiflich zu machen, ist ein Ziel der Initiative. Demnächst wird die Idee auf den großen Reisemessen in London, Madrid und Berlin vorgestellt. Teneriffa, das Hotel Tigaiga und „Effi“ werden dann mit dem Begriff Innovation verbunden sein und ein Stück Zukunftsmusik in die Branche bringen. ■

## Ratgeber

# Süße Zahnattacke in der Weihnachtszeit

**Kaum eine Zeit des Jahres attackiert die Zähne so sehr, wie die Zeit der Feste rund um Weihnachten und den Jahreswechsel. Mit der zuckersüßen Bäckerei, schokoladenreichen Naschereien, Marzipan und prickelndem Champagner zum Anstoßen startet der Großangriff auf die Zahngesundheit.**

„Die kontinuierliche Zuckerzufuhr stresst die Zähne und der Speichel kann seine Funktion nicht ausreichend ausüben“, erklärt Dr. Denis Chanut vom Centro Implantología. Normalerweise reguliert der Speichel den ph-Wert in der Mundflora nach dem Genuss von Süßem. Sind die Abstände zwischen den Naschereien aber zu kurz, fällt dieser Ausgleich aus.

Trotzdem rät auch der Zahnarzt nicht dazu, zum weihnachtlichen Partymuffel und Spielverderber zu werden. Ein paar einfache Tipps helfen aber, um das Risiko eines Schadens an den Zähnen so gering wie möglich zu halten. Der beste Zeitpunkt um, sich nach dem Genuss von Süßem die Zähne zu putzen, ist etwa eine Stunde nach dem Verzehr. Wer keine Zahnbürste zur Hand hat, kann sich auch mit Mundwasser behelfen. Mindestens einstündige Pausen zwischen den Leckereien oder auch das Kauen zuckerfreien Kaugummis helfen dabei, den ph-Wert in der Mundhöhle möglichst schnell zu regulieren. Außerdem gilt: Knabbereien müssen nicht immer süß sein. Wie wäre es denn alternativ mit Brotgebäck, Crackern, Trockenfrüchten oder Käse? Der Konsum von Süßem und Klebrigem sollte möglichst reduziert werden. Die Frage nach dem richtigen Getränk ergibt sich nicht nur aus der Menüfolge, sondern wenn man an die Zähne denkt auch aus dem Kohlensäuregehalt. Stille Getränke sind den prickelnden vorzuziehen und Kohlensäurehaltiges sollte möglichst nicht mit Strohhalm getrunken werden. Trotz allem darf man natürlich in die Plätzchendose greifen oder zu Silvester mit Champagner anstoßen. Die wichtigste Regel, die man auf keinen Fall auslassen sollte, ist das Zähneputzen. Vor allem abends vor dem Zubettgehen sollte man es auf keinen Fall ausfallen lassen. Mit ein paar Tricks und einem vernünftigen, maßvollen Umgang mit den Naschereien überstehen auch die Zähne die Advents- und Weihnachtszeit gut. Übrigens: Sinnvolles und kontrolliertes Naschen werden nicht nur die Zähne, sondern auch die Figur danken. ■